



TOP VI Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

Titel: Keine Benachteiligung von Menschen nach einer Psychotherapie

Beschlussantrag

Von: Dr. Irmgard Pfaffinger als Delegierte der Bayerischen Landesärztekammer
Dr. Andreas Hellmann als Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer
Dr. Siegfried Rakette als Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer
Dr. Hans Ramm als Delegierter der Ärztekammer Hamburg
Dr. Birgit Clever als Delegierte der Landesärztekammer Baden-Württemberg
Dr. Sylvia-Gabriele Mieke als Delegierte der Landesärztekammer Hessen
Dr. Christian Albring als Delegierter der Ärztekammer Niedersachsen

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE BESCHLIESSEN:

Der 116. Deutsche Ärztetag 2013 fordert den Vorstand der Bundesärztekammer auf, unverzüglich mit allen beteiligten Partnern darauf hinzuwirken, dass Menschen, die sich einer Psychotherapie unterzogen haben, nicht benachteiligt werden.

Begründung:

Die Zahl der diagnostizierten psychischen Erkrankungen steigt ebenso wie die Zahl der Arbeitsunfähigkeits- und Krankenhaustage sowie Frühberentungen aufgrund psychischer Störungen.

Zu Recht drängen Krankenkassen, Patientenvertreter, Politiker etc. auf kürzere Wartezeiten für einen Therapieplatz.

Ganz zu Unrecht werden Menschen, die sich einer Psychotherapie unterzogen haben, z. B. beim Abschluss von Versicherungen, Berufsunfähigkeits- und Lebensversicherung sowie bei der Verbeamtung, benachteiligt.

Inzwischen lehnen Eltern eine notwendige Psychotherapie für ihre Kinder ab, weil sie Angst haben, dass diese deswegen später benachteiligt werden.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0